



Abb. 1: *Dichrorampha alpigenana*, Männchen.



Abb. 2: *Dichrorampha tarmanni* sp. nov., Holotypus, Männchen.

DICHRORAMPHA TARMANNI SP. N. – EIN VERWECHSLUNGSFALL BEI ALPINEN SCHMETTERLINGEN (LEPIDOPTERA, TORTRICIDAE)

Peter Huemer

ABSTRACT

Dichrorampha tarmanni sp. n. is described from the southwestern Alps (Italy, Switzerland), based on characteristics of the male and female genitalia as well as the adult. The new species was hitherto misidentified with *D. alpigenana* HEINEMANN, 1863 from the eastern Alps and the Balkans which differs both in genitalia structures and particularly in external appearance. Important structures of both taxa are illustrated.

EINLEITUNG

Dichrorampha ist eine artenreiche Gattung der Familie Tortricidae mit überwiegend holarktischer Verbreitung. Die Mehrzahl der Arten (etwa 90 spp.) ist aus der Paläarktis bekannt, etwa 20 Arten aus der Nearktis (RAZOWSKI 1989). In Europa kommen nach derzeitigem Kenntnisstand 50 Arten vor (RAZOWSKI 2003). Die Gattung bildet innerhalb der Tribus Grapholitini neben Grapholitina eine eigene Subtribus Lipoptychina und ist durch mehrere Autapomorphien gekennzeichnet. Insbesondere in den Genitalorganen finden sich gattungstypische Merkmale: Reduktion der Socii, Valvenform, Verschmelzung des Sterigmas mit dem 7. Sternit, asymmetrisches Sklerit um Ostium bursae mit vorderer sklerotisierter Zone des Ductus bursae verschmolzen etc. Überdies fehlen im inneren Teil des Spiegelflecks der Vorderflügel die inneren Punkte, während am Termen eine Punktreihe präsent ist (RAZOWSKI 1989). Die früher verbreitete Unterscheidung von zwei Gattungen bzw. Untergattungen

Dichrorampha und *Lipoptycha* mit vorhandenem bzw. fehlendem Costalumschlag am Vorderflügel der Männchen oder die Differenzierung von vier Untergattungen *Dichrorampha*, *Lipoptycha*, *Dichroramphodes* und *Paralipoptycha* basierend auf dem Vorhandensein oder Fehlen des Costalumschlages und/oder von Anellusfortsätzen im männlichen Genital (OBRAZTSOV 1958) wird neuerdings als konvergente Entwicklung angesehen. Folglich werden alle diese Taxa heute als Synonyme von *Dichrorampha* behandelt (RAZOWSKI 1989). *Dichrorampha* wurde taxonomisch durch mehrere umfassende Bearbeitungen revidiert (OBRAZTSOV 1953, 1958, DANILEVSKY & KUZNETSOV 1968). Trotzdem wurden bis in die jüngste Vergangenheit noch laufend neue Arten entdeckt und beschrieben und allein die europäische Fauna wurde seit der letztgenannten Monographie um acht Arten erweitert (vgl. RAZOWSKI 2003). Vor allem die an Endemiten reichen Gebirgsregionen Europas werfen noch etliche Probleme auf, sowohl aus spezifischem, als auch auf subspezifischem Niveau (HUEMER 1993a, 1993b, 1993c), auch taxonomische Verwechslungen und daraus resultierende Neubeschreibungen sind selbst aus jüngster Vergangenheit bekannt (HUEMER 1991).

MATERIAL UND METHODEN

Das untersuchte Material basiert auf getrockneten und präparierten, teilweise auch auf nur genadelten Faltern. Bei einer Reihe von Exemplaren wurden Genitalpräparate angefertigt und separat eingebettet. Die diesbezügliche Methodik folgt in enger Anlehnung ROBINSON (1976).

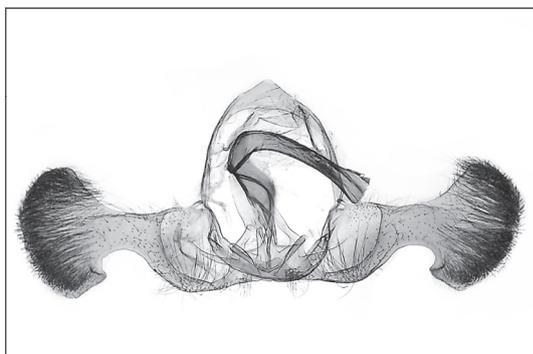


Abb. 3–4: *Dichrorampha alpigenana*, männliche Genitalien.

Die Flügelspannweite wurde von Flügelapex zu Flügelapex gerundet auf den nächsten halben Millimeter gemessen. Abkürzungen der Institutionen: LMK = Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt; NHMW = Naturhistorisches Museum, Wien; TLMF = Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck;

TAXONOMISCHER TEIL

***Dichrorampha alpigenana* HEINEMANN, 1863**

Dichrorampha (Lipoptycha) alpigenana HEINEMANN 1863: 236.

Dichrorampha (Lipoptychodes) pfisteri OBRATZSOV 1953: 65, Abb. 27.

Dichrorampha (Lipoptychodes) klimeschi OBRATZSOV 1953: 67, Abb. 28.

Beschreibung – Diagnose

Imago (Abb. 1): Kopf, Thorax und Abdomen grau; Labialpalpus stark abstehend beschuppt, grau, mittlerer Bereich außen mit großem, blass gelbem Fleck. Flügelspannweite 15,0–18,0 mm. Vorderflügel relativ schmal und zugespitzt, Außenrand schräg; Grundfarbe graubraun, basale Hälfte mit dichter grauer Beschuppung, distale Hälfte mit zahlreichen eingestreuten braungelben Schuppen; Wurzelfeld mit zahlreichen silbergrauen Schuppen bedeckt; deutliche silbergraue Mittelbinde mit feinen graubraunen Linien durchsetzt, am Innenrand breit, gegen Subcosta deutlich

verschmälert; schwarze Linien am Zellende vorhanden oder fehlend; distales Flügeldrittel mit einer undeutlich abgegrenzten, weitgehend doppelt angelegten, medial stark nach innen gebogenen silbergrauen Linie sowie apikal mit einer V-förmigen Linie; Costa distal mit fünf meistens doppelten, weißlich-grauen Costalflecken, basal mit zwei weiteren undeutlich doppelten silbergrauen Costalflecken; Termen mit vier bis fünf schwarzen Punkten; Fransen grau, Basis dunkler, deutliche hellgraue Teilungslinie. Hinterflügel hellgrau, schwach glänzend; Fransen grau, Basis dunkler, helle Teilungslinie.

Männliche Genitalien (Abb. 3–4): Uncus am Apex mit höckerförmiger Vorstülpung; Valva basal ausgehöhlt; Sacculus distal breit abgerundet, Ausbuchtung zwischen Sacculus und Cucullus ziemlich tief und breit gerundet, medialer Teil der Valva etwa halb so breit wie Basalteil; Cucullus am Außenrand und dorsal breit gerundet mit flach konkavem Übergang zur Costa, ventral mit flach abgeschnittenem Proximalteil; Juxta ohne seitliche Lobi; Phallus lang und schlank, schwach ventrad gebogen, distal deutlich erweitert, Dorsalrand mit zwei kräftigen Zähnen nahe des Apex.

Weibliche Genitalien (Abb. 5–6): Papillae anales groß, stark behaart; Apophyses posteriores etwa drei Viertel Länge der Apophyses anteriores; Postvaginalplatte kurz und breit, Hinterrand leicht konvex; Antevaginalplatte etwa doppelt so lang, breit, Vorderrand fast gerade; Subgenitalplatte breit und lang, Hinterrand schwach konkav ausgeschnitten; Vorderrand des Ostium bursae schwach konkav; Antrum breit

und stark sklerotisiert, vorne nur schwach trichterförmig verjüngt, den Vorderrand der Subgenitalplatte erreichend; Ductus bursae mit Sklerit; Corpus bursae breit oval, Signum mit ovaler Basalplatte und langem und schlankem, gebogenem Dorn.

Differentialdiagnose: *D. alpigenana* differiert von *D. tarmanni* sp. nov. markant in der Größe, Flügelform und der silbrig-grauen Grundfarbe. Die männlichen Genitalien sind jenen von *D. tarmanni* sp. nov. jedoch ähnlich, wohl ein Hauptgrund weshalb diese Arten bisher vermischt wurden. Die Hauptunterschiede finden sich im bei *D. alpigenana* gerade abgeschnittenen ventroproximalen Rand des Cucullus sowie im stärker erweiterten Phallus mit lediglich zwei kräftig entwickelten Zähnen. Die weiblichen Genitalien differieren markanter und zwar vor allem in der kürzeren Antevaginalplatte, dem breiteren Antrum sowie der beinahe rechteckig wirkenden Subgenitalplatte.

Untersuchtes Material

Holotypus [*D. pfisteri*], Österreich: ♂, „Salzb. Alpen Stein. Meer A. 8. 5[0?] H. Pfister“ „Holotypus *Dichr. pfisteri* Obr.“ „ex. coll. HERMANN PFISTER, Weiden in Ent. Museum Dr. U. EITSCHBERGER September 1989“ „ex coll. Pfister coll. Eitschberger TLMF-Innsbruck 1993–12“.

Österreich: 1 ♂, 1 ♀, Oberösterreich, Gr. Pyrgas, 1900 m, 04.08.1940, leg. Klimesch [TOR 125 ♂ P. Huemer] (TLMF); 1 ♀, ditto, aber 1800 m, 03.08.1941 (TLMF); 1 ♀, ditto, aber 1800 m, 20.07.1941 [TOR 447 ♀ P. Huemer] (TLMF); 1 ♂, Steiermark, Tauplitzalm, 1600 m, 17.08.1966, leg. Holzschuh [TOR 442 ♂ P. Huemer] (TLMF); 2 ♂♂, Steiermark, Bad Mitterndorf, Kochbaueralm, 950 m, 17.07.1983 leg. Habeler (coll. Habeler/TLMF); 1 ♂, Steiermark, Vordernberger Zinken, 1700–1900 m, 15.08.1979 (TOR 448 ♂ P. Huemer) (coll. Habeler/TLMF); 1 ♂, ditto, aber 04.07.1994 (coll. Habeler/TLMF); 1 ♂, Kärnten, Lienzer Dolomiten, Hochstadel, 2000 m, vii.1952, leg. Pinker (TLMF) [TOR 34 ♂ P. Huemer] (TLMF); 1 ♂, Osttirol, Lienzer Dolomiten, Weg zur Lavanter Alm, 1200 m, 01.07.1992, leg. Deutsch (TLMF); 1 ♂, Osttirol, Lienzer Dolomiten, Eggenkofel, Gumpedal, 2100 m, 24.07.1996; 2 ♀♀, Pasterze, 1861 [NHMW]; 1 ♂, Kärnten,

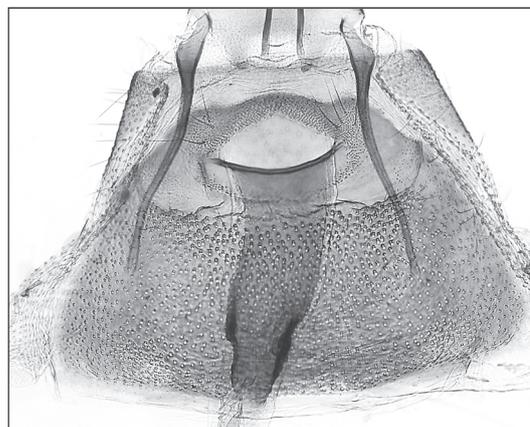
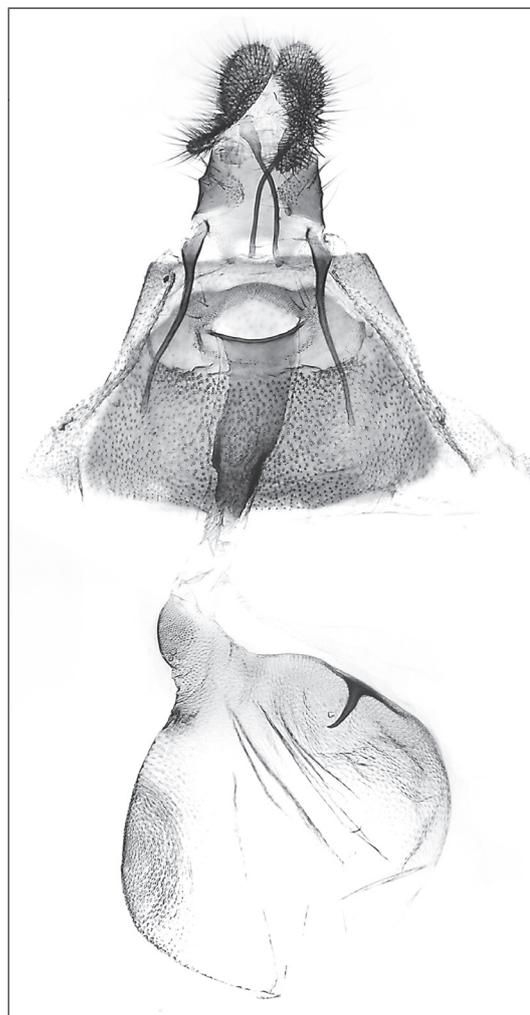


Abb. 5–6: *Dichrorampha alpigenana*, weibliche Genitalien.

Dobratsch, 2000–2100 m, 23.07.1993, leg. Huemer & Wieser (TLMF). Italien: 1 ♂, Prov. Trient, Sella-Joch, 7., leg. Rebel [Mus. Vind. 14.343 ♂] (NHMW); 2 ♂♂, Prov. Trient, Sella-Gruppe, Piz Ciavazes S-Wand, 2150 m, 07.08.1991, leg. Huemer (TLMF); 9 ♂♂, Prov. Belluno, Passo Valparola E, 2150 m, 20.–21.07.2009, leg. Huemer (TLMF); 2 ♂♂, Prov. Udine, Prealpi Giulie, Sella Grubia, 1700 m, 20.–21.06.2003, leg. Wieser (LMK). Slowenien: 1 ♂, Julische Alpen, Vossshütte, 26.06.1908 [Mus. Vind. 14.344 ♂] (NHMW). Albanien: 1 ♂, Orosy, Sturany, 5.1905 [Mus. Vind. 2720 ♂] (NHMW).

Biologie: Die Falter sind tagsüber im Sonnenschein sowie auch in der Abenddämmerung aktiv und fliegen auf vegetationsdurchsetzten Schutthalden in einer Höhenlage von etwa 1700–2500 m, in den Nordalpen ausnahmsweise auch schon bei ca. 900 m. Sämtliche Nachweise stammen aus Lebensräumen mit kalkreichem Untergrund, und möglicherweise fehlt die Art auf Silikat. Die Flugzeit dauert von Ende Juni bis Anfang August, am Traunstein auf 900 m wurde die Art von KLIMESCH (1961) auch schon Anfang Mai gesammelt. Über die Lebensweise der Präimaginalstadien gibt es keinerlei Angaben.

Verbreitung: Die spärlichen bekannten Funde beschränken sich auf die Nördlichen sowie die Südlichen Kalkalpen (Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien). Neben den durch Belegmaterial gesicherten Fundorten sind Nachweise vom Untersberg und vom Hohen Priel (MITTERBERGER 1909) glaubwürdig. KLIMESCH (1961) meldet die Art von einigen weiteren Stellen in den Nordostalpen: Südseite des Traunsteins, Ötschergraben, Plateau des Höllengebirges, Gr. Priel, Koder/Hochtortgruppe, Dürrenstein, Gamsstein, Jakobskogel/Rax und Eisenerzer Reichenstein. Nach OSTHELDER (1939) wurde *D. alpigenana* in der Umgebung von Mittenwald gesammelt, was durchaus nicht auszuschließen ist, zweifelhaft erscheint hingegen eine Literaturangabe aus den Öztaler Alpen Nordtirols (HARTIG 1960). Ein einzelnes männliches Exemplar aus Albanien stimmt in den Genitalien mit typischen *D. alpigenana* überein, ist jedoch habituell, möglicherweise auf Grund des Alters und der damit verbundenen Ausbleichung, etwas unterschiedlich.

Sämtliche Verbreitungsangaben aus den Westalpen sind nach heutigem Kenntnisstand definitiv falsch und soweit nicht bereits korrigiert überprüfungsbedürftig. So wurden erste Meldungen von *D. alpigenana* aus der Schweiz später als *D. rejectana* (DE LA HARPE, 1858) (ein fragliches Synonym von *D. plumbana* (SCOPOLI, 1763)) korrigiert (MÜLLER-RUTZ 1922), während neuere Nachweise aus dem Tessin (SAUTER & WHITBREAD 2005) höchstwahrscheinlich zu *D. tarmanni* sp. nov. gehören, wie Tiere aus der Sammlung Sonderegger nahelegen. Vermutlich beziehen sich auch alle veröffentlichten Funde von *D. alpigenana* aus Italien westlich der Etsch (z. B. TREMATERRA 2003) auf die neue Doppelgängerart. Die einzige Meldung für Frankreich aus dem Elsaß wurde bereits von OBRATZSOV (1953) bezweifelt, später bezog sich LERAUT (1980) jedoch in seiner Auflistung der französischen Lepidopteren genau auf diese Arbeit. Ein Vorkommen der alpinen Art im Elsaß ist schon biogeographisch eigentlich auszuschließen. Ebenfalls unglaubwürdig ist weiters die von TREMATERRA (2003) erwähnte Angabe für Westsibirien.

Bemerkungen: *Dichrorampha alpigenana* wurde aus dem Hochschwabgebiet (Steiermark, Österreich) beschrieben und zwar nach zwei Männchen und einem Weibchen, alle von Lederer gesammelt, sowie einem Paar aus der Sammlung Wocke (HEINEMANN 1863). Die ausführliche Originalbeschreibung ist detailliert, weist allerdings auf eine Variabilität in der Flügelfarbe sowie in den einfachen oder undeutlich doppelten Vorderrandshäkchen hin. Tatsächlich konnte eine genitalmorphologische Untersuchung der drei von Lederer stammenden Syntypen in der Sammlung Staudinger (Zoologisches Museum Berlin) durch OBRATZSOV (1958) nachweisen, dass ein Männchen und ein Weibchen in Wirklichkeit zur heute als *D. aeratana* bezeichneten Art gehören und nur ein Männchen zu *D. alpigenana* im heutigen Sinn. Letzteres Männchen wurde auch von KENNEL (1908–1921) unter diesem Namen abgebildet. Ausgerechnet von diesem bereits von M. Hering 1940 genitaluntersuchten Männchen existiert jedoch kein Genitalpräparat mehr, weil die gesamte Genitalpräparatesammlung des Berliner Museums durch Kriegswirren verloren ging (OBRATZSOV 1958). Obratsov zog in seiner Bearbeitung daher zwar den Schluss, dass *D. alpigenana* als

zweifelhafte Art oder als Synonym von *D. aeratana* gelten sollte, entschloss sich aber mangels Untersuchung der beiden Syntypen aus der Wocke-Sammlung dazu, vorerst seine frühere Interpretation der Art (OBRAZTSOV 1953) beizubehalten, eine Interpretation die bis heute Gültigkeit hat. Auch das teilweise syntypische Material aus der Sammlung Wocke entspricht dieser Interpretation. Es wurde von DANILEVSKY & KUZNETSOV (1968) untersucht und männliche und weibliche Genitalien abgebildet. Leider ist jedoch unsicher, welche der seziierten Exemplare Syntypen sind, da in der Sammlung Wocke zwei Männchen und Weibchen der Art existieren und nicht nur das von HEINEMANN (1863) aufgelistete Paar. Ein Männchen aus der Wocke-Sammlung stammt vom Großglocknergebiet und hat somit keinen Typenstatus, da Heinemann ja nur den Hochschwab als Fundort anführt. Die anderen drei Exemplare aus der Sammlung Wocke weisen eine gewisse Variationsbreite auf, stimmen aber mit der Interpretation von *D. alpigenana* im Sinne von Obraztsov sowie späterer Autoren überein. Auf die Festlegung eines Lectotypus wird in Anbetracht der genannten Unsicherheiten – fehlendes Genitalpräparat bzw. unsicherer Status der Syntypen – verzichtet. Die Festlegung der Art durch OBRAZTSOV (1953, 1958) als dem Erstrevisor erscheint aber durchaus ausreichend, um die Stabilität des Namens zu sichern.

D. alpigenana Art wurde von HEINEMANN (1863) innerhalb der Gattung *Dichrorampha* der Gruppe B. *Lipoptycha* zugeordnet, woraus irrtümlicherweise in der Literatur *Lipoptycha alpicolana* als Originalkombination abgeleitet wurde und der Autor und Jahreszahl der Beschreibung somit in fast allen Publikationen inkorrekt in runder Klammer geführt werden.

Dichrorampha pfisteri wurde nach zwei Anfang August 1950 von H. Pfister gesammelten Männchen und einem Weibchen aus den Nördlichen Kalkalpen Salzburgs (Steinernes Meer) beschrieben (OBRAZTSOV 1953). Weiters wird ein habituell etwas abweichendes Männchen vom Vorderkaiser bei Kufstein in Nordtirol aus der Sammlung E. Frank (in coll. Osthelder, Zoologische Staatssammlung, München) erwähnt. Laut Originalbeschreibung soll sich *D. pfisteri* von *D. alpigenana* u. a. durch den gerundeten Sacculus, den breiteren und runderen Cucullus sowie den schlankeren Aedoeagus mit zwei Distalzähnen unterscheiden. Der männliche Holotypus

befindet sich heute in den Sammlungen des Ferdinandeums (HUEMER & ERLEBACH 2004). Er ist, wie bereits von DANILEVSKY & KUZNETSOV (1968) dargelegt wurde, mit *D. alpigenana* artidentisch. Der weibliche Paratypus, ebenfalls in den Sammlungen des Ferdinandeums, ist hingegen eine Fehlbestimmung von *Dichrorampha bugnionana* (DUPONCHEL, 1843) (HUEMER & ERLEBACH 2004).

Dichrorampha klimeschi wurde nach einem am 24.06.1950 am Südabhang des Montasch in 1800 m (Altipiano Montasio, Julische Voralpen, Prov. Udine, Italien) von J. Klimesch gesammelten Männchen beschrieben (OBRAZTSOV 1953). Habituelle Differenzen gegenüber *D. alpigenana* finden sich laut Originalbeschreibung vor allem in den schwarzen Rippen vor dem Spiegel auf dem Vorderflügel. Überdies soll sich die Art u. a. durch den allmählich gebogenen Sacculus, den gerundeten Cucullus sowie den schlankeren Aedoeagus [korrekt Phallus] mit einem Distalzahn von *D. alpigenana* unterscheiden. Wiederum erkannten DANILEVSKY & KUZNETSOV (1968), dass sich diese Merkmale innerhalb der Variationsbreite von *D. alpigenana* befinden und synonymisierten beide Taxa. Auch neuere Autoren wie RAZOWSKI (2003) folgen dieser Ansicht. TREMATERRA (2003) behandelt *D. klimeschi* hingegen weiterhin als valide Art, ohne dies jedoch in irgendeiner Form zu begründen. Nach diesem Autor soll *D. klimeschi* in den Regionen Friaul-Julisch Venetien sowie in Aosta vorkommen. Tatsächlich scheinen nach nunmehriger Untersuchung von umfangreicherem Material aus den Ostalpen die von DANILEVSKY & KUZNETSOV (1968) vorgenommenen Synonymisierungen jedoch morphologisch gut begründet, auch wenn die molekulare Absicherung noch aussteht.

***Dichrorampha tarmanni* sp. nov.**

Beschreibung – Diagnose

Imago (Abb. 2): Kopf, Thorax und Abdomen graubraun; Labialpalpus stark abstehend beschuppt, graubraun, mittlerer Bereich außen mit großem, orangefarbenem Fleck; Fühler einfarbig graubraun. Flügelspannweite 12,5–14,5 mm. Vorderflügel relativ breit und abgerundet, Außenrand mäßig schräg; Grundfarbe braun, distale Hälfte dicht mit braungelben Schuppen bedeckt; basale Hälfte mit leicht braungrauer

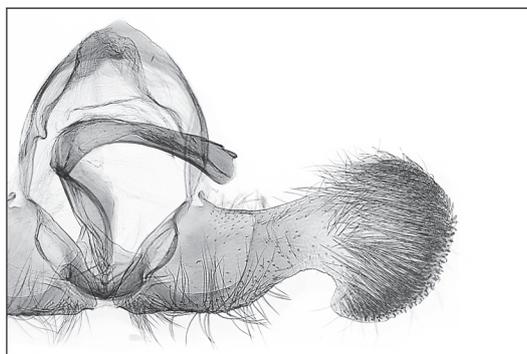
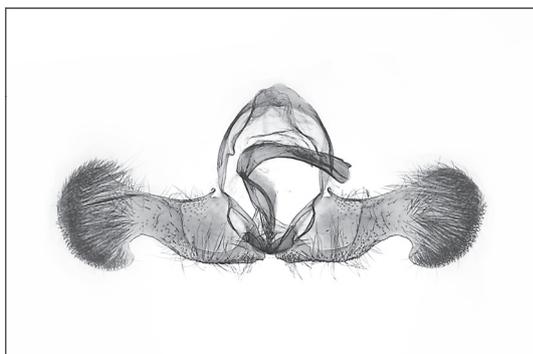


Abb. 7–8: *Dichrorampha tarmanni* sp. nov., Holotypus, männliche Genitalien.

Tönung, ohne deutlicher abgegrenzte Mittelbinde; distales Flügeldrittel mit einer basal doppelt angelegten, nach einer scharfen Biegung zur Costa einfachen silbergrauen Linie sowie apikal mit einer V-förmigen Linie; Costa distal mit fünf meistens einfachen weißlichgrauen Costalflecken, basal zwei weiteren silbergrauen Costalflecken; Termen mit vier bis fünf schwarzen Punkten; Fransen graubraun, Basis dunkler, deutliche hellgraue Teilungslinie. Hinterflügel graubraun; Fransen graubraun, Basis dunkler, helle Teilungslinie.

Männliche Genitalien (Abb. 7–8): Uncus am Apex mit deutlich höckerförmiger Vorstülpung; Valva mit großer basaler Aushöhlung; Sacculus distal breit abgerundet, Ausbuchtung zwischen Sacculus und Cucullus ziemlich tief und breit gerundet, medialer Teil der Valva etwa halb so breit wie Basalteil; Cucullus am Außenrand und dorsal breit gerundet mit flach konkavem Übergang zur Costa, ventroproximaler Teil abgerundet; Juxta ohne seitliche Lobi; Phallus lang und schlank, schwach ventrad gebogen, distal erweitert, Dorsalrand mit einer leistenartig angeordneten Reihe aus drei Zähnchen nahe des Apex.

Weibliche Genitalien (Abb. 9–10): Papillae anales mäßig groß, stark behaart; Apophyses posteriores etwa drei Viertel Länge der Apophyses anteriores; Postvaginalplatte schmal, Hinterrand deutlich konvex; Antevaginalplatte etwa dreimal so lang, mäßig breit, Vorderrand stark konvex gerundet; Subgenitalplatte breit und ziemlich kurz, Hinterrand stark konkav ausgeschnitten; Vorderrand des Ostium bursae beinahe gerade; Antrum ziemlich breit und stark sklerotisiert,

vorne deutlich trichterförmig verjüngt, den Vorderrand der Subgenitalplatte knapp erreichend, rechte vordere Hälfte mit lappenartiger eingebuchteter Sklerotisierung; Corpus bursae breit oval, Signum mit ovaler Basalplatte und langem und schlankem, gebogenem Dorn.

Differentialdiagnose: *D. tarmanni* sp. nov. erinnert habituell an *D. plumbana* (SCOPOLI, 1763) und die Art wurde daher auch versehentlich in Sammlungen unter dieser Art eingereiht.

Von *D. alpigenana* unterscheiden sich die Falter sofort durch die kleiner Flügelspannweite, gestauchtere Vorderflügel, die braune und nicht graubraun wirkende Grundfarbe der Vorderflügel samt reduzierten Zeichnungselementen sowie dunklere Hinterflügel. Die Genitalien sind hingegen jenen von *D. alpigenana* sehr ähnlich und wurden auch öfters mit dieser Art verwechselt. Sie differieren jedoch im Männchen im abgerundeten Ventroproximalrand des Cucullus sowie im etwas kürzeren Phallus mit einer Reihe von drei kleineren apikalen Zähnchen. Noch größer sind die Unterschiede im weiblichen Geschlecht, das sich durch das schmalere Ostium, ein schlankeres Antrum mit lateraler Umstülpung sowie eine kürzere und am Vorderrand stark ausgeschnittene Subgenitalplatte auszeichnet. Generell sind die Genitalien der neuen Art, wohl abhängig von den Größenunterschieden der Falter, kleiner als jene von *D. alpigenana*.

Untersuchtes Material

Holotypus, Italien: ♂, „Italia Mte Baldo Costabella 1800 m E.6.65 leg. Burmann“ „P. Huemer TOR 446 ♂“.

Paratypen. Italien: 1 ♂, gleiche Daten wie Holotypus; 2 ♂♂, 1 ♀, Prov. Trento/Verona, Monte Baldo, Bocca di Navene, 1400 m, 05.07.1991, leg. Burmann (TLMF); 1 ♂, ditto, aber 25.06.1998 (TLMF); 1 ♀, ditto, aber 23.06.1981 (TLMF); 3 ♂♂, 1 ♀, Prov. Verona, Monte Baldo, Rif. Novezzina, 1300 m, 19.06.1993, leg. Huemer [TOR 445 ♀ P. Huemer; 1 ♂ Genital in Glycerinkapsel] (TLMF); 2 ♂♂, Prov. Cuneo, Entracque, Lago della Rovina N, 1600–1700 m, 10.06.2009, leg. Huemer [1 ♂ mit Genitalpräparat am Falter] (TLMF); 2 ♀♀, ditto, aber leg. Wieser (LMK). Schweiz: 2 ♂♂, Ticino, Bignasco, Lago di Robièi, 682/144, 1960 m, 17.07.2004, leg. Sonderegger [1 ♂ mit Genitalpräparat am Falter] (coll. Sonderegger, Brügg); 1 ♂, Ticino, Bedretto, All'Acqua, 679/148, 1640 m, 08.06.2005, leg. Sonderegger [mit Genitalpräparat am Falter] (coll. Sonderegger, Brügg).

Biologie: Die Imagines sind wie andere Vertreter der Gattung tagaktiv. Sie fliegen freiwillig im Sonnenschein oder lassen sich aus der Vegetation aufscheuchen. Umfangreiche Daten zu *D. alpigenana* aus Piemont (BALDIZZONE 2005), die sich jedoch vermutlich alle auf *D. tarmanni* sp. nov. beziehen, deuten auf eine je nach Höhenlage und Ausaperung variierende und lang gestreckte Generation mit Falterflug von Ende Mai bis Ende Juli. Nach den vorliegenden Daten kommt die Art sowohl in silikatreichen Gebieten, als auch auf kalkhaltigem Untergrund in einer Höhenlage von etwa 1200 bis 2300 m vor, an einer Lokalität in der italienischen Provinz Alessandria bereits in etwa 300 m (BALDIZZONE 2005) bzw. in der Provinz Torino bei etwa 450 m (PARENTI 2000). Die ersten Stände sind unbekannt.

Verbreitung: *D. tarmanni* sp. nov. ist bisher mit Sicherheit aus der Südschweiz sowie aus Nordwestitalien bekannt. Aus der Region Piemont existieren etliche Meldungen unter dem Namen *D. alpigenana*, die allesamt, wie etwa die Abbildung bei PARENTI (2000) belegt, zu *D. tarmanni* sp. nov. gehören dürften.

Derivatio nominis: Die neue Art ist meinem langjährigen Kollegen und Freund Dr. Gerhard Tarmann zum 60. Geburtstag am 21.02.2010 herzlichst gewidmet!

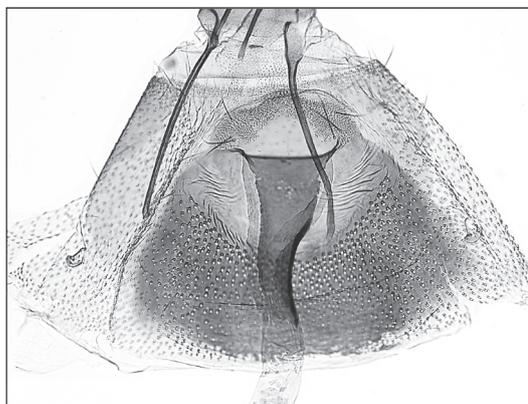
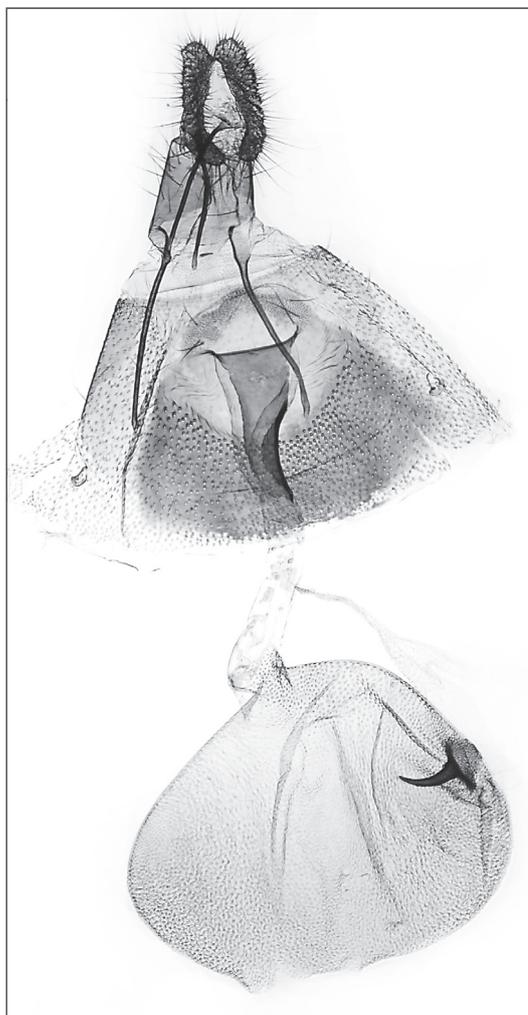


Abb. 9–10: *Dichrorampha tarmanni* sp. nov., Paratypus, weibliche Genitalien.

DANK

Die KollegInnen Dr. Karl Adlbauer und DI Heinz Habeler (Landesmuseum Joanneum, Graz), Dr. Sabine Gaal-Haszler (Naturhistorisches Museum, Wien), Peter Sonderegger (Brügg) und Dr. Christian Wieser (Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt) halfen dankenswerterweise mit wichtigen Leihgaben. Die Fotos der Falter und Genitalpräparate wurden in bewährt zuverlässiger Manier von Stefan Heim (Tiroler Landesmuseen) angefertigt. Herrn Dr. Karel Černý (Innsbruck) danke ich herzlich für die Übersetzung von russischen Texten. Frau Barbara Breit und Frau Dr. Ellen Hastaba (Tiroler Landesmuseen) übernahmen das Korrekturlesen.

LITERATUR

- Baldizzone, G. (2005): I Microlepidotteri del Parco Naturale Alpi Marittime (Italia, Piemonte) (Lepidoptera). Bolletino del Museo Regionale di Scienze Naturali 22, S. 1–318.
- Danilevsky, A. S. & Kuznetsov, V. I. (1968): Listovertki – Tortricidae Triba plodozhorki – Laspeyresiini. Fauna SSSR, Nasekomye Tscheschuekrylye. Nauka (novaya seria), Leningrad, 635 S.
- Hartig, F. (1960): Microlepidotteri della Venezia Tridentina e delle regioni adiacenti. Parte II. Studi Trentini di Scienze Naturali 37, S. 31–204.
- Heinemann, H. (1863): Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. Zweite Abtheilung. Kleinschmetterlinge. Band I. Heft I. Die Wickler. Braunschweig, 248 pp.
- Huemer, P. (1991): Taxonomische Verwirrungen um *Dichrorampha harpeana* Frey, 1870 (Lepidoptera, Tortricidae). Alexanon 17, S. 247–256.
- Huemer, P. (1993a): Beitrag zur Kenntnis alpiner *Dichrorampha*-Arten der Iberischen Halbinsel (Lepidoptera: Tortricidae). Nota lepidopterologica 16, S. 105–111.
- Huemer, P. (1993b): Bemerkungen zur morphologischen Differenzierung von *Dichrorampha bugnionana* (Duponchel, 1843) in den Alpen (Insecta: Lepidoptera, Tortricidae). Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins Innsbruck 80, S. 337–347.
- Huemer, P. (1993c): Subspeziationstrends von *Dichrorampha cacaleana* (Herrich-Schäffer) (Lepidoptera, Tortricidae). Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 83, S. 109–117.
- Huemer, P. & S. Erlebach (2004): Typenkatalog der Schmetterlinge (Lepidoptera) des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 83, S. 95–152.
- Kennel, J. (1908–1921): Die Palaearktischen Tortriciden. Zoologica 21 (54). 1908, S. 1–100 (+2 +12), Taf. (1) + 1–6; 1910, S. 101–232 (+ 12), Taf. 7–12; 1913, S. 233–397 (+ 8), Taf. 13–16; 1916, S. 398–546 (+ 8), Taf. 17–20; 1921, S. 545–742 (+ 3 + 8), Taf. 21–24.
- Klimesch, J. (1961): Ordnung Lepidoptera. I. Teil: Pyralidina, Tortricina, Tineina, Eriocarniina und Micropterygina. In: Franz, H. (Hrsg.): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Band II. Innsbruck, S. 481–789.
- Leraut, P. (1980): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse. Suppl. Alexanon, Paris, 334 S.
- Müller-Rutz, J. (1922): Die Schmetterlinge der Schweiz (4. Nachtrag). Mit Beschreibung neuer Arten und Formen. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 13, S. 217–259.
- Obraztsov, N. (1953): Systematische Aufstellung und Bemerkungen über die palaearktischen Arten der Gattung *Dichrorampha* Gn. Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 43, S. 10–101.
- Obraztsov, N. (1958): Die Gattungen der palaearktischen Tortricidae. II. Die Unterfamilie Olethreutinae. Tijdschrift voor Entomologie 101, S. 229–261.
- Osthelder, L. (1939): Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. II. Die Kleinschmetterlinge. 1. Heft. Beilage zu Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 29, 112 S.
- Mitterberger, K. (1909): Verzeichnis der im Kronlande Salzburg bisher beobachteten Mikrolepidopteren (Kleinschmetterlinge). Salzburg, 358 S.
- Parenti, U. (2000): A Guide to the Microlepidoptera of Europe. Guide I, Museo Regionale di Scienze Naturali Torino, 426 S.

- Razowski, J. (1989): The Genera of Tortricidae (Lepidoptera). Part II: Palaearctic Olethreutinae. *Acta Zoologica Cracoviensia* 32 (7), S. 107–328.
- Razowski, J. (2003): Tortricidae (Lepidoptera) of Europe Volume 2 Olethreutinae. Bratislava, 301 S.
- Robinson, G. S. (1976): The preparation of slides of Lepidoptera genitalia with special reference to the Microlepidoptera. *Entomologist's Gazette* 27, S. 127–132.
- Sauter, W. & Whitebread, S. (2005): Die Schmetterlinge der Schweiz (Lepidoptera). 9. Nachtrag. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 78, S. 59–115.
- Trematerra, P. (2003): Catalogue of Lepidoptera Tortricidae of the Italian fauna: geonemy, Italian distribution, biological notes, identification. *Bollettino di Zoologia Agraria e di Bachicoltura.*, Ser. II, 35 (suppl. 1), S. 1–270.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Huemer Peter

Artikel/Article: [Dichrorampha tarmanni sp.n. - Ein Verwechslungsfall bei alpinen Schmetterlingen \(Lepidoptera, Tortricidae\). 111-119](#)